



# Marktbericht des DHVV

Die Wirtschaftskommission des IHB tagte am 29. Juli 2016 in Freising/Deutschland

Market Report of the DHVV  
The Economic Commission of the IHGC Convened  
in Freising/Germany on July 29, 2016

**DHVV** = Deutscher Hopfenwirtschaftsverband / German Hop Industry Association

mt = 1.000 kg / 1,000kg

Der in weiten Teilen Europas durch hohe Temperaturen und überdurchschnittlich viele Trockentage gekennzeichnete Witterungsverlauf im Sommer 2015 führte zu der vielzitierten schwachen Ernte im Herbst 2015. Das enttäuschende Abwaage-Ergebnis in nahezu allen europäischen Anbaugebieten ist hinreichend bekannt und lag bei lediglich 42.149 mt, was einen signifikanten Rückgang um 22,6 % gegenüber dem Vorjahr darstellte. Nur wenige Länder wie zum Beispiel England und Spanien konnten sich dem witterungsbedingten Wassermangel entziehen.

Neben den Mengenerträgen lagen in nahezu allen europäischen Anbaugebieten auch die Alphasäurewerte deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt. Bei fast allen Aromasorten fand deshalb – sofern vertraglich vereinbart – die sogenannte Alphaklausel zur Anpassung bestehender Vorverträge mit der Brauindustrie Anwendung, die die daraus resultierenden wirtschaftlichen Belastungen auf mehrere Schultern verteilte.

Alle Vertragsumstellungen stellten für die Vermarkter eine große Herausforderung dar, weil in vielen Sorten die geernteten Mengen nicht ausreichten, um die bestehenden Vorverträge zu bedienen. So waren über viele Monate hinweg weitreichende Abstimmungen notwendig, um alle Marktteilnehmer über das Braujahr 2016 hinweg mit den entsprechenden Sorten und Produkten zu versorgen.

Das Ernteergebnis 2015 in den USA war trotz Einschränkungen in der künstlichen Bewässerung noch als ausreichend zu bezeichnen und konnte den Bedarf in den einzelnen Sorten hinreichend decken.

Es liegt auf der Hand, dass die abgelaufene Ernte rasch vermarktet wurde und als geräumt bezeichnet werden kann. Die Lagerbestände aus vorherigen Jahren haben sich durch das geschätzte Alphasäuredefizit weiter reduziert, wobei die noch vorhandenen Bestände sehr sortenabhängig sind.

*The weather conditions in the summer of 2015, characterized in wide parts of Europe by high temperatures and an above average number of dry days, led to the much cited poor crop in the autumn of that year. The disappointing weigh-in results in practically every European growing region are well known with just 42,149mt, a significant drop of 22.6% compared with the previous year. Only a few countries like England and Spain were spared the water shortage due to the weather.*

*Apart from the yield the alpha acid values were way below the long-term average in almost all the European growing regions. Therefore, the so-called alpha clause – if contractually agreed – was applied for nigh on all the aroma varieties to adjust pre-contracts with the brewing industry. This spread the ensuing economic burden over many shoulders.*

*All the contract conversions were a great challenge for the merchants, because the harvested amounts of many varieties were not sufficient to service the existing pre-contracts. So, far-reaching agreements had to be made over many months in order to supply all the market participants with the corresponding varieties and products during the brewing year of 2016.*



Adolf Schapfl (links), der Vorsitzende des Hopfenpflanzerverbandes Hallertau e. V., und Otmar Weingarten, Geschäftsführer des Verbandes Deutscher Hopfenpflanzler, folgten aufmerksam den Ausführungen der Wirtschaftskommission. Adolf Schapfl (left), Chairman of the Hallertau Hop Growers Association, and Otmar Weingarten, CEO of the German Hop Growers Association, closely followed the explanations of the Economic Commission.





Leslie Roy, Präsident des IHB, berichtete über die stetige Ausweitung der Hopfenanbauflächen über alle amerikanischen Bundesstaaten hinweg.

Leslie Roy, President of the IHGC, reported on the steady spreading of the hop acreage across the federal states of America.

Die Alphasäureproduktion betrug in der Ernte 2015 mit 7.750 mt erntefrisch nur 149 kg/ha und war damit sogar schwächer als im Erntejahr 2013.

Die Preisnotierungen per Kilogramm Hopfen hielten sich über den Vermarktungszeitraum trotz der angespannten Lage auf erhöhtem Niveau, jedoch ohne massive Ausschläge. Dies ist auch der schwachen Qualität der Ernte 2015 geschuldet.

Infolge des sich rasch entwickelnden Craft-Bier-Marktes hat jedoch die Fokussierung auf spezifische Sorten schon zu gewissen Preisdynamiken innerhalb des Sortenspektrums geführt. Die aus den niedrigen Alpha-werten resultierenden Preise je Kilogramm Alphasäure lagen daher bei einigen Aromasorten bei einem Vielfachen des Vorvertragsniveaus.

Der längerfristige Effekt dieser angespannten Versorgungssituation resultierte in einem stetigen Preisanstieg beim Abschluss von Vorkontrakten aus europäischen Provenienzen über die vergangenen 15 Monate hinweg. Für die Ernte 2016 bestätigt sich wie auch im Vorjahr weltweit eine erneute Ausweitung der Hopfenanbaufläche. Während die Hochrechnung für die deutschen Anbauggebiete einen Zuwachs von 743 ha zeigen (+ 4,3 % gegenüber dem Vorjahr), ergibt sich für die übrigen Anbauregionen Europas ein Zuwachs von etwa 528 Hektar (+ 4,7 %) gegenüber dem Vorjahr.

Die deutlichste Zunahme der Anbaufläche findet erneut und zum dritten Mal in Folge in den USA statt. Hier bestätigt sich eine Ausweitung der Anbaufläche über alle Bundesstaaten hinweg von annähernd 3.300 ha, was einer deutlichen Erhöhung von rund 18 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der weit größte Anteil entfällt verständlicherweise auf die Pacific Northwest Region. Hierbei fällt auf, dass traditionelle Hochalphasorten weiter gerodet und im besonderen Maße Aromasorten aus privater Züchtung eingelegt werden, die mittlerweile einen Anteil von über einem Drittel der gesamten Anbaufläche ausmachen.

Allgemein betrachtet ist bemerkenswert, dass im Laufe der letzten 10 Jahre in den USA bedeutende Mengen Alphasäure aus Hochalphahopfen aus der Produktion

*In the USA, the yield of 2015 was considered sufficient despite the restrictions on artificial irrigation and could adequately cover the demand for the individual varieties.*

*It is obvious that the past crop was rapidly marketed and can be considered cleared. Stocks from previous years have been further reduced through the estimated deficit of alpha acids, whereby the remaining stocks depend largely on the varieties.*

*The alpha acid production of the 2015 crop was, with a fresh harvest of 7,750mt, only 149kg/ha and was thus even lower than in the crop year 2013.*

*The price quotations per kilogram of hops maintained a high level during the marketing period despite the tense situation, and yet without any massive fluctuations. This is also due to the poor quality of the 2015 crop.*

*As a result of the rapidly developing craft beer market, however, the focusing on specific varieties already led to certain price dynamics within the variety spectrum. The prices per kilogram of alpha acid resulting from the low alpha values were therefore many times above the pre-contract level for a number of aroma varieties.*

*The long-term effect of this strained supply situation resulted in a steady rise in prices when concluding pre-contracts from European sources over the past 15 months.*

*For the 2016 crop, just like last year, there is confirmation of a worldwide increase in hop acreage. Whereas the projection for the German growing regions is an addition of 743ha (+4.3% compared with last year), for the remaining growing regions of Europe there is an increase of 528ha (+4.7% compared with last year).*

*The most significant increase in growing area is once again and for the third time running in the USA. Here there is a confirmed expansion of the hop acreage of getting on for 3,300ha across all the federal states, which is a significant rise of about 18% compared with last year. The largest portion is understandably allotted to the Pacific Northwest region. Here, it is striking that there is continued clearance of the traditional high alpha varieties to be replaced to a great extent by aroma varieties from private breeding, which in the meantime make up over one third of the total growing area.*







Der Vorstand und die Wirtschaftskommission des Internationalen Hopfenbaubüros tagten am 29. Juli in Freising.

The board and the Economic Commission of the International Hop Growers' Convention convened on July 29, 2016 in Freising, Germany.

genommen wurden, die in zunehmendem Maße dafür in Deutschland eingelegt werden. Dies vollzieht sich zum einem durch die kontinuierliche Umstellung von der Sorte Magnum auf Herkules und einer generellen Ausweitung der Gesamthochalphafäche.

Dazu stellt sich die Frage, welche Mengen an Bitterstoff in den kommenden Jahren wirklich global benötigt werden, da der Bierkonsum insgesamt in vielen für die Brauwirtschaft bedeutenden Nationen wie z. B. Russland, Brasilien und China rückläufig ist.

Für die Braujahre 2016 und 2017 schätzen wir den weltweiten Bierausstoß in einer Größenordnung von 2-3 % rückläufig ein. Nur das kräftig wachsende Craft-Bier-Segment kompensiert den Bedarf an Hopfen und Hopfenprodukten, jedoch in einem veränderten Sortenspektrum.

Aus obigen Erwägungen ist bei der Ausweitung der Hochalphafäche Augenmaß angesagt, um einer zukünftigen Überproduktion zu begegnen.

Der Hopfenmarkt wird wie in den vergangenen Jahrzehnten immer ein Zyklus bleiben – nur die Zeitachse ist die große Unbekannte.

Für den langfristigen Markterfolg für Pflanzler und Vermarkter in allen Regionen der Welt ist die richtige Einschätzung der zyklischen Marktbewegung wichtig. Dies ist in den mittlerweile sehr sortenfokussierten Märkten nicht einfach, aber von großer Bedeutung.

Damit einhergehend ist auch eine Stabilisierung der europäischen Erträge trotz Witterungsschwankungen erforderlich. Ob dies durch flächendeckende Bewässerungssysteme und/oder neue, klimatisch angepasste Sorten erreicht werden kann, wird die Zukunft zeigen.

*Generally considered it is remarkable that over the past decade significant amounts of alpha acids from high alpha hops have been taken out of production in the USA and replaced increasingly in Germany. This is confirmed by the steady migration from the Magnum to the Herkules variety and a general extension of the high alpha acreage. The question arises here as to exactly what quantities of bitter substances will be needed globally in the coming years, because beer consumption is going down in many nations important to the brewing industry like Russia, Brazil and China.*

*For the brewing years of 2016 and 2017 we estimate that the worldwide production of beer will decline by 2-3%. Only the strongly growing craft beer segment is compensating the demand for hops and hop products, but in a modified variety spectrum.*

*For the abovementioned reasons extending the high alpha acreage should be kept in perspective to avoid overproduction in the future.*

*The hop market will always have its cycles as in the past decades – it's just the timeline that's the big unknown.*

*For long-term market success for growers and merchants in all regions of the world the important thing is to correctly predict the cyclic market movements. This is not easy in the now variety-focused markets, but nevertheless of great importance.*

*In this context a stabilization of the European yields is required despite fluctuations in the weather. The future will show whether this can be achieved through across-the-board irrigation systems and/or new varieties adapted to the changing climate.*

Der Veranstaltungsort  
The event location



Autor: Pascal Piroué, Deutscher Hopfenwirtschaftsverband e.V.  
Fotos: Pokorny Design